

Der Abend
15. / 1. 1918

72

Der Krieg und die Lebensmittel

Heute war Schaf- und Lammfleisch nicht mehr in übermäßigen Mengen zu sehen, bei manchem Fleischhauer suchte man es überhaupt vergeblich. In Fischen waren Seefische zu K 3, einige Karpfen und einige Hechte vorhanden.

Der Mangel an Gemüse war nicht so groß wie gestern, denn es gab Gärtnerware, Salmrüben, Burgunder und Zuckerrüben, doch selbstverständlich nicht in Mengen, die dem Bedarf einer Großstadt entsprechen. Von Äpfeln fanden acht Bohnwagen zur Verfügung, so daß ein Teil der Märkte mit dieser sehr gesuchten Ware versehen, nicht versorgt werden konnte.

Die Anzeichen der Fleischknappheit mehrten sich. In Lulln gab es in der zweiten Hälfte der abgelaufenen Woche nur Pferdefleisch und man erzählt sich, daß auch die sogenannte bessere Gesellschaft sich mit dem Genuß dieser einst verschmähten Fleischart abfand. Nur am Sonntag gab es wieder Rindfleisch — aber ausschließlich für Mindestbemittelte. Für diese Woche kostet bei der Großschlächtereij das inländische Fleisch nicht K 720 und K 820, sondern den vollen Höchstpreis, also K 730 und K 860.

Unsere Mehlvorräte sind knapp und man erwartet, daß die Verringerung der Wochenmenge im Verordnungswege einheitlich, auch für Selbstversorger, erfolgen wird.

Marmeladeabgabe.

Vom 17. d. M. anfangen, wird neuerlich Marmelade abgegeben unter folgenden Bedingungen. Auf den Einkaufsschein, von welchem Abschnitt 17 abzutrennen ist, wird ein Viertel Kilogramm für den Kopf abgegeben. Eine Zubuße ist beabsichtigt für Kinder und Schwerarbeiter, da aber die vorhandene Marmelade hierfür nicht ausreicht, sollen die Zubußen erst von der nächsten Ausgabe verabsolgt werden. Darum ist es notwendig, die Kindermitkarte und die Fettkarte für Schwerarbeiter aufzubewahren.

Getreide.

Von morgen an Verkauf von Tafeläpfeln zum Preise von K 120 fürs Kilogramm, in den Verkaufsstellen: Josef Bartsch, 5. Bez., Wiedner Hauptstraße 114, Georg Punt jun., 5. Bez., Schönbrunnerstraße 86, Franz Schneeweis, 4. Bez., Breitgasse 17, nur für Verbraucher des 4. und 5. Bezirkes gegen Vorweisung und Abkempfung des gelben Mehlbezugscheines.